



Buttisholz: Die Suche nach der Jugend

Wer sucht, der findet? Für die diesjährige Sommerserie machte sich die Autorin auf die Suche nach der Jugend in Buttisholz – und kam zu einer überraschenden Erkenntnis.

Für die diesjährige Sommerserie wollte ich mich ganz dem Motto entsprechend zu den Jugendlichen hocken. Mit ihnen rumhängen, chillen. Um herauszufinden, wo sich die Jugendlichen heutzutage in Buttisholz treffen, erkundete ich im Vorhinein bei einigen jungen Menschen, die im Dorf verwurzelt sind. Ich fand heraus, dass sich die beliebten Orte seit meiner Jugendzeit kaum verändert haben. Bewertet nach einer Punkteskala zwischen 1 und 10:

Bushaltestelle. Nach wie vor sehr beliebt. 10 Punkte. Im Bushäuschen trifft man sich direkt nach der Schule. Oder man setzt sich auf die Bank, kauft sich nebenan einen Eistee im Tetra Pak und beobachtet die Leute, die vorbeigehen. Dicht gefolgt vom Kinderspielplatz Villa Kunterbunt, direkt beim Hirschenplatz, mitten im Dorfkern.

9 Punkte. Auch hier gestaltet sich das Chillen gleich: Mit einem Süssgetränk und einer Packung Chips setzt man sich auf die Bank und tauscht sich aus. Beobachtet. Redet. Hängt halt einfach rum. Gleichauf mit dem Spielplatz im Dorf dürfte der Pausenplatz beim Sekundarschulhaus sein – 9 Punkte. Dort gibt es nämlich einen grossen Spielplatz (ich verbrachte damals viel Zeit auf der grossen blauen Schaukel beim Hintereingang von den Werkräumen), Spielwiese, Sportplätze, Bänke. Auch die rote Bank bei der Rennbahn sei beliebt, wurde mir gesagt (7 Punkte). Genauso wie die rote Bank neben dem Schulhausareal (6 Punkte). Und immer beliebt: das Feuerwehrlokal direkt neben dem Schulhaus – ebenfalls 6 Punkte.



Villa Kunterbunt Spielplatz: Es ist zwar ein schöner Sommerabend...



...doch niemand hält sich an den öffentlichen Orten auf.



Sogar der Pausenplatz, der viele Orte zum Rumhängen bietet, ist menschenleer.



Auch die bei den Jugendlichen so beliebte Bushaltestelle ist leer vorzufinden.

Wo sich Jugendliche im Sommer treffen

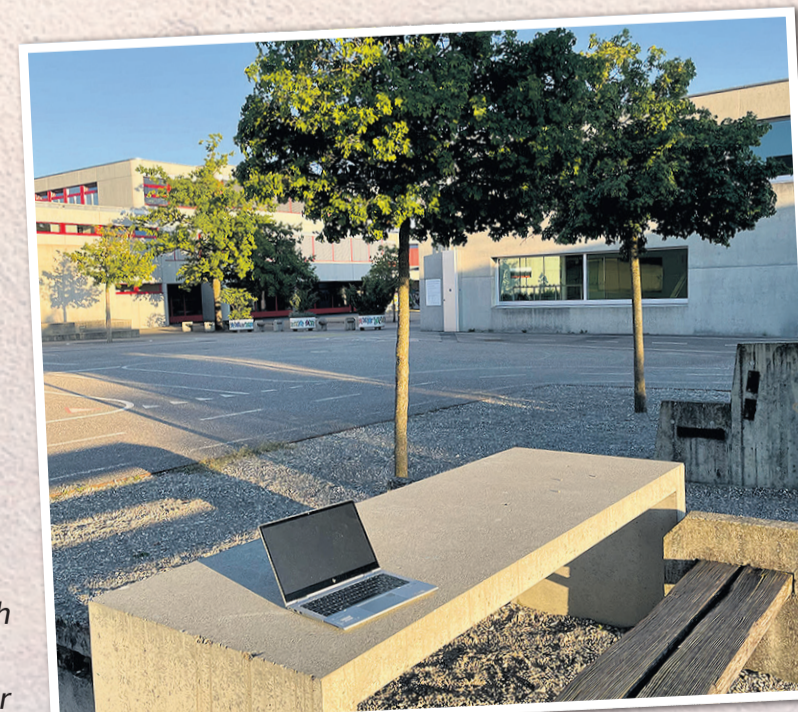
Plätze, an denen sich Jugendliche in Buttisholz aufhalten, gibt es also genug. Gut, dachte ich, und machte mich auf den Weg. Es war Mittwochabend, kurz nach 19:45 Uhr. Ein weiterer Hitzetag des Hitzesommers 2022 war vorbei. Die Sonne stand endlich tief genug. Jetzt müssen sich doch die Leute wieder nach draussen wagen: Spazierengehen, eine Radtour machen, sich zum Sport treffen – oder rumhängen. Chillen. Dachte ich zumindest. Denn mein Ziel war es, mich heute mit so vielen Jugendlichen wie möglich zu treffen, herauszufinden, was sie an diesen Ort lockt, wieso sie hier ihre Zeit verbringen und nicht woanders. Was sie tun, wenn sie hier chillen. Rumhängen. Und was das überhaupt für sie bedeutet, das Rumhängen.

Sommerloch bei jugendlichen Treffpunkten

Ich hatte mir vorgenommen, diese Geschichte, die Sie hier lesen, als Abenteuergeschichte zu verfassen: Eine Reise durch Buttisholz, eine Art Roadmovie in geschriebener Form. Die Orte wollte ich entlang meiner Punkteskala abklappern: Bushaltestelle, Spielplatz, Schulhaus vorne, Schulhaus hinten, Rennbahn, rote Bank. Wenn die Zeit noch reicht, dann vielleicht noch beim Feuerwehrlokal vorbeischaun. Doch als ich mich in Buttisholz auf Entdeckungsreise machte, musste ich schnell feststellen: Meine Idee bleibt eine Idee. Die Realität ist eine andere. Denn was ich im Dorf vorfand: nichts. Leere. Nirgends gab es junge Menschen. Oder überhaupt Menschen (das Alter war mir spätestens nach dem dritten leer vorgefundenen «Treffpunkt» bereits egal, Hauptsache mit irgendjemandem reden). Nicht einmal an der Bushaltestelle, die (gemäss meiner Quelle und persönlichen Punkteskala) der Jugendtreffpunkt schlechthin gewesen wäre. Nichts. Ich wartete. 10 Minuten, 15 Minuten, 20 Minuten. Doch niemand war vorzufinden. Was ist passiert? Wo ist unsere Jugend?

Neue Treffpunkte in den Schulferien?

Buttisholz entpuppte sich an diesem Mittwochabend im August zu einer Jugendgeisterstadt. Schon klar, dachte ich, Ferienzeit. Alle weg. Im Süden. Am Strand, an der Maggia im Tessin. Schön für sie, dachte ich. Aber schade für mich, für diese Geschichte. Denn meine Abenteuerreise wendete sich allmählich zu einer Tragödie mit dem Titel: «Die Suche nach der verlorenen Jugend». Ich fragte mich: Ist es vielleicht so, dass Jugendliche ihre Räume in den Sommerferien anders gestalten, als in der Schulzeit, wenn die Routine wieder eingeleitet ist oder der Weg von Zuhause in die Schule mehrmals täglich abgefahren oder abgelaufen werden muss? Trifft man sich dann eher an den erwähnten Orten und will man in der unterrichtsfreien Zeit, in der Sommerzeit, eher in den Süden entfliehen. Oder sich ganz neue Orte suchen? Interessant, dachte ich. Also kehrte ich 5 Tage später, am Montagabend, zur fast selben Zeit an dieselben Orte zurück. Und es zeigte sich wiederum dasselbe Bild: Jugendliche scheinen über die Sommerferien weitgehend abwesend zu sein. Es wäre lohnenswert, dieses Experiment nochmals im September oder Oktober zu starten. Der nächste Teil dieser Geschichte folgt also bald...



Warten auf ein Treffen mit Jugendlichen in Buttisholz.

Raumaneignung von Jugendlichen

Im Bereich der Soziologie wurde zu diesem Thema schon viel geforscht. Es gibt sehr viele Bücher zur Frage, wieso sich Jugendliche an öffentlichen Plätzen – Bushaltestellen, Spielplätze, Schulhäuser – treffen. In der Forschung wird gesagt, dass die Jugendlichen, sobald sie sich an einem Ort zusammenfinden und ihre Spuren durch Graffitis, Abfall oder Gelächter hinterlassen, diesen Ort zu ihrem Ort machen. Man redet dann von der Raumaneignung. Übrigens wird gesagt, dass Shopping-Center zu den beliebtesten Jugendtreffpunkten weltweit gehören. Zwar ist in Buttisholz kein Shopping-Center vorhanden, dennoch lassen sich die Ergebnisse aus der Wissenschaft sehr gut auf das Buttisholzer Beispiel übertragen: Jugendliche haben, noch stärker als Erwachsene, das Bedürfnis, den öffentlichen Raum zu erkunden. Ihn zu erleben. Womöglich mit anderen Menschen (vornehmlich Gleichaltrige) ins Gespräch zu kommen. Egal, ob dies an der Bushaltestelle oder im Shopping-Center stattfindet, das Verlangen nach Gemeinschaft und Erlebnis bleibt dasselbe. Und dies gelingt meistens besser an einem öffentlichen Ort, als daheim in den eigenen vier Wänden. LH

Nächste Woche
«Auf dem Soppensee»